

Double Feature

ALLGEMEIN

Zwei Spielfilme hintereinander im Kino, meist mit thematischem oder Genres-Zusammenhang. Klassisches Programm der 1950er/60er — eine Komplett-Show.

Ein Double Feature umfasst zwei abendfüllende Spielfilme hintereinander im Programm — üblicherweise mit inhaltlichem oder genrespezifischem Bezug zueinander. Das war in den 1950er und 60ern das Standard-Kino-Erlebnis: einmal Eintritt, drei bis vier Stunden vor der Leinwand. Nicht nur zwei Filme, sondern ein komplettes Unterhaltungsprogramm mit Vor- und Abspann, eventuell Wochenschau oder Kurzfilmen dazwischen. Das Publikum erwartete diese Show — es war das wirtschaftliche Modell, mit dem Kinos gegen das aufkommende Fernsehen ankämpften. Für die Programmierung war das Kalkül entscheidend: typischerweise kombinierte man ein A-Picture (hochbudgetiert, bekannte Stars, große Produktion) mit einem B-Picture (kleineres Budget, niedrigere Erwartungen, aber massenpublikumswirksam). Oder es wurden zwei Genre-Filme zusammengestellt — zwei Western, zwei Krimis, zwei Monster-Filme. Die Idee: wer einmal sitzt, bleibt sitzen. Die zweite Produktion war oft ein Kassenschlager aus vorheriger Saison oder ein günstiger Genrefilm mit Wiedererkennungswert. Manche Kinos fuhren auch thematische Double Features, etwa zwei Filme desselben Regisseurs oder aus einer Serie (James-Bond-Marathon). Aus produktionsseitiger Perspektive bedeutete das: Premiere-Chancen für kleinere Filme waren realistisch — nicht als Einzelstart, sondern als zweites Programm neben einem Blockbuster. Das nahmen Verleiher und Studios bewusst in Kauf. Für Techniker am Set spielte das eine untergeordnete Rolle, aber Schnittmeister und Verleih-Abteilungen kalkultierten gezielt mit dieser Programmierweise. Heute ist das Double Feature im kommerziellen Kino fast verschwunden — die Multiplexe wollen Sitzplatz-Rotation und höhere Ticketdurchsätze. Spezialkuratoren und Filmclubs beleben das Format gelegentlich wieder, etwa für Retrospektiven oder thematische Filmabende. Streaming-Dienste führten das Prinzip implizit fort (Binge-Watching als digitales Double Feature), aber die klassische Erlebnis-Show bleibt eine Erinnerung an das analoge Kino als Gaststätte.